



Svetlana Efimova,  
Mitglied des Jungen  
Kollegs und Junior-  
professorin an der  
LMU München, hört  
im Alltag auch  
gerne Hörbücher.

In unserer Buch-Kolumne fragen wir Angehörige der Akademie nach ihrer aktuellen belletristischen Lektüre.

## „Ich kann mir mein Leben ohne Lesen nicht vorstellen“

Die Juniorprofessorin für Slavische Literaturwissenschaft und Medien **Svetlana Efimova** über ihre Lieblingslektüre

Was lesen Sie gerade?

„Cloud and Wallfish“ von Anne Nesbet – einen historischen Roman (nicht nur) für Kinder, dessen Handlung im Jahr 1989 in Ostberlin spielt. Anne Nesbet ist Professorin an der University of California, Berkeley, und schreibt faszinierende Kinderromane! Als ich als Gastwissenschaftlerin in Berkeley war, hat sie mir dieses Buch geschenkt. Es basiert auf Erfahrungen der Autorin, die 1989 als Doktorandin aus den USA zu einem Rechercheaufenthalt in die DDR kam. In ihrem Roman von 2016 ist es ein elfjähriger Junge aus Kalifornien, den seine Eltern für sechs Monate nach Ostberlin mitnehmen und mit dessen Augen wir die geteilte Stadt kurz vor dem Mauerfall sehen. Als ich die Lektüre angefangen habe, war ich gleich gefesselt! „Cloud and Wallfish“ kombiniert eine spannende Handlung mit einem dokumentarischen Epochenbild und bietet eine ungewöhnliche Perspektive auf die deutsch-deutsche Geschichte.

Wer oder was hat Sie für Bücher begeistert?

Meine Mutter, die für mich immer die besten Kinderbücher kauft! Seitdem kann ich mir mein Leben ohne Lesen nicht vorstellen. Ihre liebsten Romanheldinnen oder -helden aus Kinderbüchern?

Eine Heldin, die mich bis heute inspiriert, ist Pollyanna aus dem gleichnamigen, 1913 erschienenen Buch von Eleanor H. Porter. Pollyanna bezeichnet ihr Lebensprinzip als das „Such die Freude“-Spiel: Es besteht darin, in jeder Lebenssituation etwas zu finden, worüber man sich freuen kann. Meine andere Lieblingsfigur ist Anne Shirley aus dem 1908 publizierten Roman „Anne of Green Gables“ von Lucy Maud Montgomery.

Gibt es ein Buch, das Sie immer und immer wieder lesen?

Ja, Lew Tolstois „Krieg und Frieden“. Dort geht es um unser Verständnis von Geschichte und der Rolle des einzelnen Menschen darin. Auch in der Gegenwartsliteratur gibt es ein Buch, das ich schon mehrmals in die Hand genommen habe: „Winterbergs letzte Reise“. Mit diesem Roman hat der bekannte tschechische Autor Jaroslav Rudiš 2019 einen Sprachwechsel ins Deutsche vollzogen. Darin reisen zwei Protagonisten mit dem Baedeker für Österreich-Ungarn von 1913 durch das heutige Mitteleuropa.

Welches Buch hat Sie zuletzt beeindruckt?

Neulich habe ich ein Buch aus der Mitte des 19. Jahrhunderts für mich entdeckt: „North and South“ von Elizabeth Gaskell. Unglaublich, wie frisch und aktuell einige Darstellungen von Sozialkonflikten und Arbeitskämpfen heute noch wirken.

E-Book oder Papier?

Papier! Für mich sind Bücher materielle Objekte mit eigener Optik und Haptik. Als nette Alternative im Alltag liebe ich auch Hörbücher.

Sachbuch oder Belletristik?

Sachbücher können auch Kunstwerke sein: insbesondere illustrierte Kinderbücher, in denen es auch für Erwachsene viel zu entdecken gibt. Zu meinen Favoriten zählen zwei zeitgenössische Bücher des ukrainischen Duos Agrafka (Romana Romanyschyn und Andrij Lessiw), die ins Deutsche als „Hören“ und „Sehen“ übersetzt wurden. Ihre Lektüre löst viele Reflexionen über unsere Weltwahrnehmung aus. An einer Stelle heißt es: „Ich ändere meinen Blickwinkel, um mehr zu sehen.“ Genau dafür ist die Literatur da.

Fragen: ap

